

Überwachte Arbeit

Folgen der **Digitalisierung**: Für **44 Prozent** der Südtiroler Arbeitnehmer ist die Arbeitsbelastung größer geworden. Und vier von zehn sehen sich vom Arbeitgeber verstärkt überwacht.

von Heinrich Schwarz

Digitalisierung wird als Mehrbelastung wahrgenommen und nicht so sehr als Arbeitserleichterung. Diese Erkenntnis hat das **Arbeitsförderungsinstitut (AFI)** nach einer Umfrage unter Südtirols Arbeitnehmern gewonnen.

So sind 44 Prozent der Meinung, dass die Arbeitsbelastung durch die Digitalisierung zugenommen hat. 45 Prozent sagen, sie sei gleichgeblieben, während nur elf Prozent sagen, die Arbeitsbelastung sei geringer geworden.

„Hier wird befürchtet, dass Freizeit und Arbeitszeit zusammenfließen, sodass Entspannungszeiten nicht mehr so wahrgenommen werden.“

Stefan Perini

AFI-Direktor Stefan Perini glaubt den Grund für diese Einschätzung zu kennen: „Wahrscheinlich ist man noch nicht ganz in der Ära der Digitalisierung drin. So wird ein Teil der Arbeit noch in Papierform und ein Teil digital erledigt. Eine Transformationsphase braucht stets mehr Energie, sodass sie als Belastung wahrgenommen wird.“ Bei der Frage, ob die fortschreitende Digitalisierung in Südtirol zu mehr oder zu weniger Arbeitsplät-



Digitalisierung: Hat nicht nur Vorteile

zen führen wird, sind sich die Arbeitnehmer uneins: Jeweils rund ein Drittel sagt „mehr“, „weniger“ und „kein Unterschied“ – mit einer leichten Tendenz zu „weniger“. Interessant ist die Frage des AFI, ob die Überwachung der Arbeitsleistung mit der Digitalisierung größer oder geringer geworden ist. „Man denkt dabei gleich an die Ge-

schichte mit dem Armband von Amazon, das die Bewegungen der Mitarbeiter registrieren könnte“, sagt Perini. Vier von zehn Südtiroler Arbeitnehmer geben an, dass die Überwachung ihrer Arbeitsleistung bereits größer geworden ist. Nur drei Prozent sagen „geringer“. Ein weiteres Ergebnis der Erhebung: Für drei von zehn Arbeit-

nehmern hat die Digitalisierung Möglichkeiten eröffnet, einen größeren Teil der Arbeit ortsungebunden abwickeln zu können. Dazu Stefan Perini: „Hier wird befürchtet, dass Freizeit und Arbeitszeit zusammenfließen, sodass Entspannungszeiten nicht mehr so wahrgenommen werden.“

Weil etwas mehr als die Hälfte der Arbeitnehmer behauptet, die Digitalisierung betreffe die eigene Arbeit in hohem oder sehr hohem Maße, wird sich das **AFI** laut **Präsidentin Christine Pichler** nun verstärkt mit den positiven wie auch negativen Auswirkungen der neuen Technologien auf Arbeitsorganisation und -bedingungen auseinandersetzen.

Stabile Stimmung

Laut dem neuen AFI-Barometer entspricht das Stimmungsbild der Südtiroler Arbeitnehmer weitgehend jenem des Vorjahres. Es wird mehrheitlich eine positive Entwicklung der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes erwartet. Direktor Stefan Perini meint: „2017 war ein ausgezeichnetes Jahr für die Südtiroler Wirtschaft, allerdings kommt vom Aufschwung nicht sehr viel in den Taschen der Arbeitnehmer an.“ Laut AFI-Schätzung lag das Wirtschaftswachstum 2017 bei zwei Prozent. Für heuer prognostiziert das AFI aufgrund der angespannten internationalen Lage und des Fachkräftemangels plus 1,5 Prozent. Das WIFO prognostiziert 2,1 Prozent.

